

# Neue Klänge bei den LiGiTa?

Bei der «Composers Night» in Eschen spielten vier Gitarristen eigene Werke

Beim letzten Dozentenkonzert der Liechtensteinischen Gitarrentage, der «Composers Night», spielten Gerald Garcia (England), Apostolos Paraskevas (Griechenland), Helmut Jasbar (Österreich) und Pavel Steidl (Tschechien) eigene Kompositionen.

Gerolf Hauser

«Neue Klänge» sollte heissen, dass die vier Komponisten und Gitarristen eigene Werke spielen, die von der Form und Gestaltung her überwiegend sich losgelöst von den überlieferten Formen der Klassik präsentieren.

## Gerald Garcia

Der Abend begann in guter Stimmung, die sich allerdings von Stück zu Stück verflüchtigte. Gerald Garcia, er studierte Chemie an der Oxford University und hätte vielleicht besser dabei bleiben sollen, zeigte einen Vortrag, der wie ein Schülervorspiel klang, und zwar kein gutes. Da gab es noch nicht einmal andeutungsweise Variationen in der Klangfarbe oder Lautstärke. Und was die Technik seines Spiels anbetraf... na ja, schweigen wir. Was seine Kompositionen anbelangt: Sie entbehrten jeglicher Originalität. Er spielte, glaube ich, acht Stücke – das waren mindestens sechs zu viel. Da kam unstillbare Sehnsucht nach den grossartigen Konzerten von Pierrri und Zamora auf. Kaum zu glauben, was in der Ankündigung über ihn stand. Er soll in der ganzen Welt konzertieren und mit zahlreichen bekannten Persönlichkeiten der Musikwelt, z.B. mit John Williams, aber auch mit verschiedenen namhaften Orchestern in Konzerten sowie bei Aufnahmen zu hören sein! Ausserdem soll er mit zahlreichen Preisen für sein Gitarrenspiel ausgezeichnet worden sein. Sollte



Gitarrenklänge mal vier waren gestern Abend von Apostolos Paraskevas, Gerald Garcia (vorne), Helmut Jasbar und Pavel Steidl in Eschen zu hören. (Bild: Ingrid)

er vielleicht das gestrige Konzert nicht ernst genommen haben? Aber kann man als guter Gitarrist so schlecht spielen?

## Apostolos Paraskevas

Der in Griechenland geborene und in Boston lebende Gitarrist und Komponist Apostolos Paraskevas erläuterte langatmig seine Kompositionen, die, wie er sagte, stets mit dem Tod zu tun haben und die wahrlich nichts von «neuen Klängen» boten. Seine «Slave Story» z. B. bezeichnete er als Enzyklopädie der Gitarren-Klangmöglichkeiten – eine dünne Enzyklopädie mit nur schon längst Gehörtem. Es wären wohl ausreichend Gitarren vorhanden gewesen, um Klangexperimente gemeinsam mit dem Publikum auszuführen, was mit Sicherheit zu neuen Klängen geführt hätte, ganz abgesehen vom Ge-

meinschaftserleben. So aber produzierte er, z. B. verkleidet als Sensesmann, Uralt-Klamotten, die man schon vor 30 Jahren auf Festivals für Neue Musik erleben konnte. Man mag mir den Sinn für Humor absprechen, aber seine Gags waren uralt und ich kann nun einmal nicht über einen Witz lachen, den ich schon 20-mal gehört habe. Aber mit dem Tod hatte sein Vortrag schon zu tun: Er war todlangweilig. Allerdings, und das war deutlich zu hören, kann er Gitarre spielen, wenigstens das. Auch bei ihm heisst es in der Vorankündigung, dass er z. B. an der Universität in Boston sein Kompositionsstudium mit dem Doktorat abschloss, sein Musikstudium mit dem Konzertdiplom am «Modern Conservatory in Salonica»; dass er als Solist und Komponist konzertiert; dass er mit zahlreichen internationalen Preisen sowohl als Gitarrist, wie auch



Ohne finanzielle Unterstützung könnten auch die Liechtensteinischen Gitarrentage (LiGiTa) nicht durchgeführt werden. Im Namen des Hauptsponsors überreichten Annabelle Brameshuber, bei der VP Bank verantwortlich für Sponsoring und Events (3. von links vorne sitzend) und Viktor Büchel, Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank (rechts stehend), allen Dozenten der LiGiTa ein Präsent.

als Komponist ausgezeichnet wurde und in den USA zu den hoffnungsvollsten Komponisten der Gegenwart zählt.

## Helmut Jasbar

Nach der Pause dann kam Helmut Jasbar auf die Bühne. Er lebt als Komponist und Gitarrist in Wien und unterrichtet in Innsbruck an der dortigen Musikhochschule Mozarteum. Seit seinem New York-Debüt 1990 im Lincoln Center, Avery Fisher Hall und seinem Konzert bei Leo Brouwers International Guitar Festival in Havanna, Kuba 1992, das als Höhepunkt mit stehenden Ovationen gefeiert wurde, hat sich seine Karriere rasant entwickelt. Gestern zeigte sich mit Jasbar ein Komponist,

der musikalischen Humor besitzt und ihn auch umzusetzen weiss, technisch einwandfrei, musikalisch interessant und fröhlich, zum Teil sogar spannend, gleich ob er «den Wiener» mit Tönen charakterisierte, Zwinulus «Mercy, mercy» oder das Harry-Lime-Thema aus dem «Dritten Mann» spielte.

## Pavel Steidl

Da Redaktionsschlüsse riefen, konnte ich den letzten der vier, Pavel Steidl, leider nicht hören. In der Pause sagte Juri Clormann, ihn müsse man hören, er sei Spitzenklasse. Ach, hätten die Veranstalter das Programm doch umgekehrt, man hätte nach der Pause befriedigt gehen können.

## Heute Abschlusskonzert mit Kursteilnehmern

Die 8. Liechtensteiner Gitarrentage gehen in Mauren zu Ende

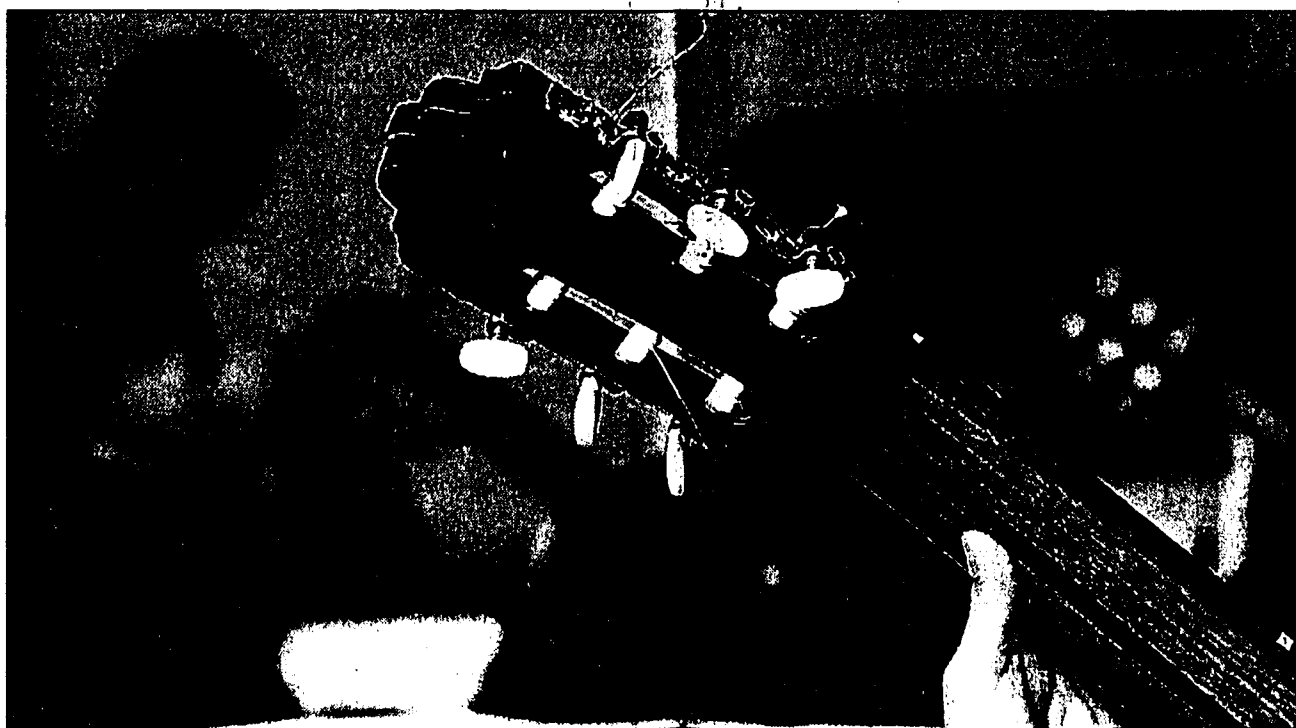
Die Welt der Gitarre verabschiedet sich mit dem Konzert der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Wie jedes Jahr findet die Abschlussveranstaltung im Gemeindesaal in Mauren statt. Ab 20.15 Uhr gibt es die Möglichkeit, Gitarristinnen und Gitarristen zu sehen, die vielleicht in ein paar Jahren auf den grossen Bühnen der Welt spielen. Mit den Konzerten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer geht eine intensive Woche um die Gitarre zu Ende. Während sieben Tagen konnten Freunde der Gitarrenmusik hochstehende Konzerte mit weltbekannten Interpreten hören – am letzten Abend der LiGiTa ist der gitarristische Nachwuchs auf der Bühne. Die Kursbesucher kamen dieses Jahr aus über zehn Ländern an die LiGiTa – sei es aus Liechtenstein und der Nachbarschaft oder bis aus Kolumbien, die Gitarrentage sind eine weltweit nicht mehr wegzudenkende Veranstaltung! So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Dozenten der Meisterkurse um die Gitarre sehr populär sind. Das Konzert der Kursteilnehmer setzt sich zusammen aus Schülerinnen und Schülern der Dozenten Alvaro Pierrri, Jorge Luis Zamora, Pavel Steidl,

Gerald Garcia (der auch das Gitarrenorchester leitete), Apostolos Paraskevas, Helmut Jasbar und Jury Clormann

für Sologitarre, Dagmar und Josef Zsapka für Flöte und Gitarre sowie Merengue de Cordoba (Flamenco-Gitar-

re) und Ana Luisa «El Girasol Rociero» (Flamenco-Tanz). Einen kleinen Einblick in das diesjährige Kursgeschehen

geben Nils Hoffmann (Deutschland), Caroline Preissl (Österreich), Sami Kaytazay (Kroatien), Tereza Balazova (Slowakei), das Gitarrenduo Angelika Fritsch und Andrea Kurz (Österreich), das Flöte-Gitarre-Duo Irma Gassenhuber und Jürgen Faderl (Deutschland) mit Werken von Leo Brouwer, Isaac Albeniz, J.S.Bach, Jorge Morel, William Lawes, Napoleon Coste und Celso Machado. Die Flamenco-Klassen werden vertreten von den Gitarristen Alen und Denis (Slowenin) sowie Pedro y Tomás (Österreich) und den Tänzerinnen Claudia, Juanita, Vera, Susanna, Claudia und Nicole aus der Schweiz. Die internationale Gitarrenszenen traf sich während einer Woche im Liechtensteiner Unterland mit Kursen in Eschen und Konzerten in allen Gemeinden. Die LiGiTa unter dem Hauptsponsor VP Bank AG Vaduz bedankt sich für das grosse Besucherinteresse und man freut sich jetzt schon auf die LiGiTa 2001. Heute Abend um 20.15 Uhr beginnt die letzte Veranstaltung der 8. Liechtensteinischen Gitarrentage, Türöffnung ist um 19.45 Uhr! Freier Eintritt – Kollekte zugunsten der Kursteilnehmer.



Heute Abend findet im Gemeindesaal Mauren mit einem repräsentativen Querschnitt auf das Kursgeschehen die letzte Veranstaltung der LiGiTa 2000 statt. (Bild: Foto Kaufmann Schaan)

REKLAME

Hauptsponsor



www.vpbank.com

**LiGiTa 2001**  
Auf Wiedersehen  
im nächsten Jahr!



Stichtensteiner  
**Volksblatt**  
Medienpartner

Malbuner

